©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

STIFT ST. FLORIAN

Archiv

Im Berichtsjahr 1981 konnte die Übernahme der Registratur aus der Zentralverwaltung des Stiftes in das Archiv soweit abgeschlossen werden, daß nun das Material bis nahe an 1980 vorliegt. Kleinere Ordnungsarbeiten an den Altbeständen des Stiftsarchivs wurden weitergeführt. Ein Großteil der topographischen Sammlung wurde dem sog. neuen Archiv zugeteilt und die laufenden Zugänge wurden vorerst angesammelt, aber noch nicht katalogisiert.

Zu den Archivarbeiten gehörte auch die Durchsicht des Herbariums in Hinsicht auf die vom Linzer Diözesanbischof Sigismund Hohenwart (gest. 1825) dem Stift gewidmeten und dann von den Chorherren des Stiftes bis ins 20. Jahrhundert vermehrten Bestände.

Zu zwei Ausstellungen im Rahmen der 200-Jahr-Feiern des Toleranzpatentes wurden Archivalien bereitgestellt (Wallern und Steyr). Verschiedentlich konnten Archivalien in Ablichtungen für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Archivbenützer waren Sudenten, Wissenschaftler und Interessenten heimatkundlicher Belange.

Von den 57 Nummern der wissenschaftlichen Korrespondenz über Bestände der Archivkörper betraf rund ein Drittel das Musikarchiv mit Brucknerarchiv und Brucknerorgel.

Der Archivar nahm am 16. Österreichischen Archivtag und 15. Österreichischen Historikertag vom 14. bis 18. September 1981 in Salzburg teil.

Bibliothek

An Neuerwerbungen verzeichnete die Stiftsbibliothek im Jahre 1981 ca. 350 Bände mit 336 Nummern, davon 225 Bände ab dem Erscheinungsjahr 1971. Periodica, Zeitschriften, Fortsetzungswerke sind dabei nicht mitgezählt. Der letzte Teil der Bände des Bereiches „Medizin" kam ins Depot, um für die Neuerwerbungen — nach dem Nummerus Currens aufgestellt — Platz zu gewinnen.

Die Restaurierung an Handschriften konnte weitergeführt werden, ebenso Buchbinderarbeiten, allerdings in etwas geringerem Umfang als im Jahre 1980. Über 60 Handschriften wurden im Berichtsjahr für die Forschung herangezogen. Dankenswerterweise hat wiederum die Fotoabteilung des oberösterreichischen Landesarchivs die gewünschten Mikrofilme hergestellt. Das Stadtarchiv Linz hat 14 Handschriften mit stadtgeschichtlich relevantem Material abgelichtet. Für die beiden Landesausstellungen (Oberösterreich in Mondsee; Niederösterreich im Stift Zwettl) wurde je eine wertvolle Handschrift bereitgestellt (III 222 A bzw. XI 720).

Benützer der Bibliotheksbestände waren wie beim Stiftsarchiv Studenten, Wissenschaftler und Interessenten heimatkundlicher Belange. Da sowohl Archiv wie Bibliothek und die Sammlungen des Stiftes nur vom Referenten allein zu betreuen sind, kommt er mit allen Benützern persönlich in Kontakt und kann

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

oftmals mit Querverweisen Fragestellungen der Benützer sachlich abrunden helfen.

Die wissenschaftliche Korrespondenz erreichte 82 Nummern. Über den hl. Florian erschienen 1981 zwei Publikationen: Florian Trenner, Der heilige Florian. Regensburg; Friederike Tschochner, Heiliger Sankt (!) Florian. München.

Der Berichterstatter selbst publizierte einen Literaturbericht zum Thema „hl. Florian" über die letzten 40 Jahre, also seit Zibermayrs ‚Noricum, Baiern und Österreich' (Lorch in der Geschichte. Hg. Rudolf Zinnhobler. Linzer Philosophisch-theologische Reihe, Band 15., S. 98—116). Ferner erstellte er ergänzende Angaben zur Biographie des St. Florianer Chorherren Dr. Josef Reiter, der von 1832 bis 1874 Theologieprofessor im Fache Kirchengeschichte in Linz war. Ebenfalls für das Österreichische Biographische Lexikon war die Biographie des Chorherren Karl Ritter (1804—1878) zu schreiben. Ein kleiner Beitrag erschien im Jahrbuch der Diözese Linz für das Jahr 1982 (S. 64—66: Ein Blick in die Kirchengeschichte des „Traunviertels im Gebirge").

Schließlich war auch wieder der Jahresbericht 1981 für die Ordenszeitschrift „In Unum Congregati" zu verfassen.

Am 28. September 1981 hielt der Verfasser im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professoren für Kirchengeschichte an den katholisch-theologischen Fakultäten und bischöflichen Hochschulen Österreichs einen Vortrag über „Die Augustiner-Chorherrenstifte St. Nikola in Passau und St. Florian bei Linz und der Einfluß Bischof Altmanns von Passau auf beide Klöster". Weiters behandelte er in einer Vortragsreihe kirchengeschichtliche Themen und hielt im Stift selbst mehrere Spezialführungen mit geschichtlich-kunstgeschichtlichen Schwerpunkten.

Kunst

Das Stift St. Florian präsentiert sich alljährlich vielen tausend Besuchern als Gesamtkunstwerk. Ein Großteil der Sammlungsbestände ist bei den Stiftsführungen zu sehen.

Im Jahre 1981 wurde zum größten Teil aus den im Stift vorhandenen Beständen der sog. Floriani-Gang eingerichtet. Dort soll in knapper Form die Verehrungsgeschichte des hl. Florian dargestellt werden, angefangen mit Florian-Statuen um 1300 bis zur Volkskunst der neuesten Zeit.

In der Fortsetzung werden seit 1981 Glasfenster aus den Stiftssammlungen aus dem Zeitraum von ca. 1300 bis ins 16. Jahrhundert als „Fenster" oder in Vitrinen gezeigt.

Die Restaurierungsarbeiten an den gotischen Tafelbildern der Stiftgalerie konnten von den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien oder im Stift selbst weitergeführt werden.

Für die verschiedenen Sammlungsbereiche konnten auch 1981 wieder einige Neuerwerbungen getätigt werden.

Die grafische Sammlung wurde provisorisch in die neuen Wertheimschränke umgelegt und der dafür vorgesehene Raum adaptiert.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Die zwei Tafelbilder von Wolf Huber wurden in der oö. Landesausstellung in Mondsee gezeigt.

Die Anzahl der Benützer ist im Berichtsjahr größer geworden. Für Publikationen verschiedenster Art konnten Unterlagen bereitgestellt werden. Die wissenschaftliche Korrespondenz erreicht 46 Nummern. Dabei ist zu bemerken, daß manche dieser Anfragen wieder nur nach umfangreichen Vorarbeiten in Archiv und/oder Bibliothek zu beantworten sind.

Im barocken Stiftsmeierhof wurde an der Südwestecke der Vorbauten die Musikschule des Marktes St. Florian eingerichtet. Am Hauptgebäude gingen die Arbeiten in Richtung auf das „Historische Feuerwehrzeughaus" zügig weiter.

Zu erwähnen wären auch einmal die zahlreichen Restaurierungen, Neu- oder Umbauten von Kirchen und Pfarrhöfen auf den 30 inkorporierten Pfarren. Im Meierhof Pulgarn bei Steyregg hat der Künstler Hermann Haider sein Atelier eingerichtet.

Augustinus Franz Kropfreiter hat wieder ein reiches musikalisches Schaffen als Komponist und Interpret im In- und Ausland präsentiert.

Die Florianer Sängerknaben konnten neben einer Vielzahl von Darbietungen im religiösen und profanen Bereich 1981 eine Tournee nach Schweden unternehmen und überall besten Anklang finden.

Eine große Anzahl von Konzerten sowie Tagungen und Feiern führten viele Menschen nach St. Florian.

Der Referent nahm vom 1. bis 3. Juni in Wien an der 30. ordentlichen Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Museen und Schatzkammern teil und er konnte dort einen gerafften Überblick über die fachspezifische Situation in St. Florian geben.

DDr. Karl Rehberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 127b

Autor(en)/Author(s): Rehberger Karl

Artikel/Article: Stift St. Florian. 151-153